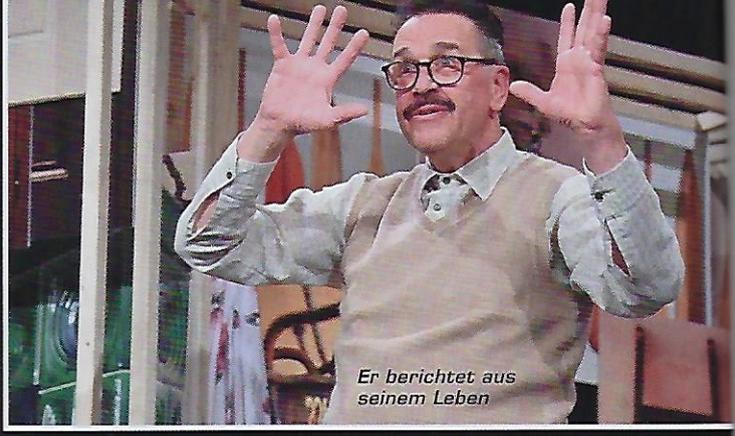




„Ich bin krank“ tippt er immer wieder



Er berichtet aus seinem Leben

„HERR METITSCH“ BAT ZUR PREMIERE

>>> Mit großem Erfolg präsentierten Die Visionäre e. V. am 16. Oktober 2022 im Heimathafen Neukölln in Berlin ihr neuestes Projekt etwa 200 Besuchern. Rolf Puttrich-Reignard brillierte als Herr Metitsch im gleichnamigen Monolog-Theaterstück.



Bevor die Proben zum Stück so richtig losgehen konnten, waren die Regisseurin Ute Sybille Schmitz und Rolf Puttrich-Reignard zunächst mit Arbeiten am Text beschäftigt. Das Stück „Herr Metitsch“ hatte Karin Strauß in Deutscher Schriftsprache geschrieben. Diese musste in die Deutsche Gebärdensprache übertragen werden. Wenn auch teilweise

herausfordernd, so schafften es Ute Sybille Schmitz und Rolf Puttrich-Reignard, dem Stück mit schönen Bildern den Glanz der Gebärdensprache zu verleihen. Die einjährigen Proben konnten beginnen.

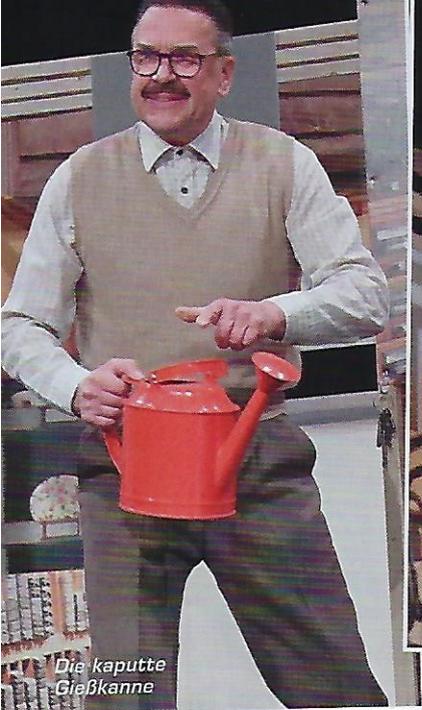
Bühne frei!

Am Premiere-Abend öffneten sich um 17 Uhr die Türen des Heimathafen Neuköllns in Berlin und das Publikum zögerte nicht, schnell die besten Plätze im

Saal zu ergattern. Nach einem freundlichen Grußwort von Hansa Czypionka („Jenseits der Stille“ 1995 und Schirmherr von Die Visionäre e. V.) öffnete sich der rote Vorhang und das ausgeklügelte Bühnenbild von Linda Wortmann und Jonas Kirchner gab den ersten Eindruck frei. Über sechs große, rollbare Holzrahmen, alle aufgeteilt in drei Ebenen, bestückt mit Postern verschiedener Möbel und Wohnungsgegenstände bescherten den Augen des Publikums einen 3D-



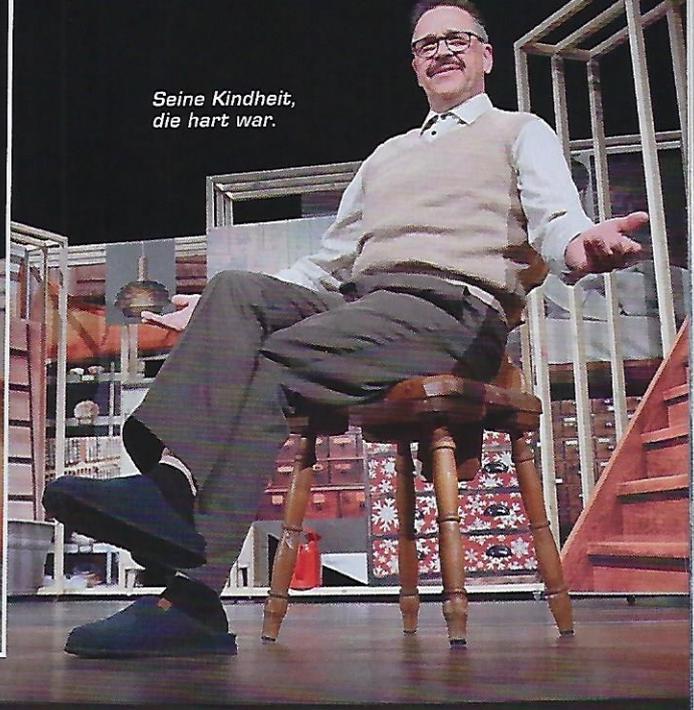
Das gesamte Team bedankt sich beim Publikum



Die kaputte Gießkanne



Das verschwundene Mädchen



Seine Kindheit, die hart war.

Effekt, wie wenn man frontal in eine Wohnung hineinschaut. „Herr Metitsch“ trat sogleich auf die Bühne, in seine Wohnung. Das 80-minütige Monolog-Stück hatte begonnen, Herr Metitsch fing an, aus seinem Leben zu erzählen.

Ein Blick in eine hermetische Welt

„Herr Metitsch“ ist ein Mensch, der sich eine hermetische Welt geschaffen hat. Man kann ihn als einen Messie bezeichnen, denn er kann nichts wegwerfen. Allerdings entwarf er für die Dinge seiner Umgebung ein ausgeklügeltes Ordnungssystem, das er penibel einhält. Die Ordnung der Dinge, nicht nur in ihrer Gegenständlichkeit, sondern auch nach ihren Begriffen, ist für Herrn Metitsch überlebensnotwendig.

Im Verlauf des Monologs erfuhren die Zuschauenden von den traumatischen Erlebnissen dieses Mannes, der mit seinen Eltern als Kind nach Deutschland kam. Mit einem letzten und starken mimischen Ausdruck endete das Stück und das Publikum ließ nicht auf sich warten. Voller Begeisterung streckten sich die Hände im Saal nach oben – mit Standing Ovations und voller Freude und Anerkennung im Gesicht - um Rolf Puttrich-Reignard für seine herausragende schauspielerische Leistung den gebührenden Applaus zu schenken.

After Party

Wie bei einer Premiere üblich, bat Regisseurin Schmitz Rolf Puttrich-Reignard anschließend nochmal auf die Bühne, um ihm als kleine Anerkennung

eine Überraschung, nämlich seinen Lieblingskuchen eine Schwarzwälder Kirschtorte, zu überreichen. Ebenso wurde das Team der Visionäre sowie die Helfer*innen auf die Bühne gebeten. Nochmals wurde viel applaudiert und Fotos gemacht. Als Ausklang der erfolgreichen Premiere genoss das Publikum und Die Visionäre e. V. gemeinsam den Abend im Café Rix nebenan.

Premieren-Erfolg – und dann?

Wann die Visionäre e. V. mit „Herr Metitsch“ auf Deutschlandtour gehen und welche Städte das Stück beherbergen werden, um viele weitere Theaterbesucher in eine hermetische Welt zu entführen - das wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Bericht: Magdalena Sparrn; Fotos: Reik Schubert



Ein erleichteter Schauspieler



Die Lieblingstorte als Überraschung